

**Ansprache von Bürgermeister Werner Arndt
zur Einstellung der Förderung auf Auguste Victoria
am 18. Dezember 2015**

Sehr verehrte Frau Ministerpräsidentin,
sehr geehrter Herr Kroker,
sehr geehrter Herr Tönjes,
liebe Gäste und – vor allem -
liebe Bergleute!

Heute ist ein sehr trauriger Tag für Marl. Nach 116 Jahre geht die Ära des Steinkohlenbergbaus in unserer Stadt zu Ende.

Dass heute für immer Schicht am Schacht ist, geht uns allen sehr nahe, und niemand muss sich heute dafür schämen, wenn er oder sie vielleicht die eine oder andere Träne verdrückt.

Marl ist eindeutig auf Kohle gebaut. Der Abschied von „Auguste Victoria“ erfüllt uns alle mit großer Wehmut und Traurigkeit. Der Bergbau hat unserer Stadt und der Region Wachstum und Wohlstand gebracht. Er hat – wie kein anderer Wirtschaftszweig - die Entwicklung und das Gesicht unserer Stadt geprägt. Ohne den Bergbau und unsere Bergleute wäre Marl nicht die Stadt, die sie heute ist.

Es gibt in unserer Stadt kaum eine Familie, die nicht mit dem Bergbau verbunden ist. Die Bergleute und ihre Familien haben mit ihrer Tradition unsere städtische Gemeinschaft bereichert und mitgestaltet. Die beispielhafte Solidarität der Kumpel war ein Garant dafür, dass Fremde zu Freunden wurden, sie hat den sozialen Zusammenhalt gestärkt und Marl zu einer toleranten und solidarischen Stadt gemacht. Ich bin stolz darauf, dass ich diese Solidarität während meiner Ausbildung im Bergbau und in den folgenden Jahren, in denen ich auch unter Tage tätig war, persönlich erleben und erfahren durfte.

Die Menschen in Marl haben mit und für den Bergbau gelebt. Wir in Marl standen stets - und ohne Wenn und Aber - zum Bergbau und zu unserem heimischen Bergwerk AV. Seite an Seite mit den Bergleuten, der Werksleitung und den

Gewerkschaften haben wir – über alle Parteien und Bevölkerungsgruppen hinweg – in den zurückliegenden Jahren entschlossen für den Erhalt des Bergbaus und der Arbeitsplätze gekämpft. Das Aus für die deutsche Steinkohle wurde nicht in Essen oder Marl, sondern in Brüssel und Berlin beschlossen. Und ich bin persönlich nach wie vor davon überzeugt: Dies war - energie- und beschäftigungspolitisch - eine falsche Entscheidung.

Meine Damen und Herren, ich muss Ihnen nicht erklären, dass die Schließung eines Bergwerks, auf dem in den letzten Jahren im Durchschnitt immerhin über 3.000 Menschen Arbeit und Brot fanden, eine Stadt wie Marl bis ins Mark erschüttert. Als politisch Verantwortliche müssen wir das Aus für unsere heimische Kohle aber auch als Chance für einen Neubeginn sehen. Deshalb haben wir gemeinsam mit der Ruhrkohle und der Evonik frühzeitig die Weichen dafür gestellt, dass auf dem Gelände von AV 3/7 in den kommenden Jahren ein Industrie- und Gewerbegebiet mit bis zu 1.000 zukunftssicheren Arbeitsplätzen entstehen kann. Erste Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie stimmen uns zuversichtlich, dass wir unsere ambitionierte Vision zügig verwirklichen können. Und ich bin sicher, dass die Landesregierung, liebe Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, dieses Vorhaben, das von großer Bedeutung für die gesamte Region und unser Land ist, weiterhin nach besten Kräften unterstützen wird.

Meine Damen und Herren, die Bergleute auf AV haben in den vergangenen Jahren unter zunehmend schwierigeren Bedingungen Außergewöhnliches geleistet. Wir verneigen uns in tiefem Respekt vor der Leistung aller aktiven und ehemaligen Bergleute von AV und sagen aus tiefsten Herzen: DANKE SCHÖN!

Danke schön, liebe Kumpel, für eure aufopfernde Arbeit!

Danke schön für eure Solidarität und

Danke schön für alles, was ihr zum Wohle unserer Stadt beigetragen habt.

Wir sind stolz auf euch!

Meine Damen und Herren, in den zurückliegenden Monaten haben viele Vereine, Einrichtungen, Bürgerinnen und Bürger ihre Solidarität mit unserem heimischen

Bergwerk bekundet und dem Bergbau mit zahlreichen Veranstaltungen einen würdevollen Abschied bereitet.

Marl wird auch über den heutigen Tag hinaus eng mit dem Bergbau verbunden bleiben. Auguste Victoria wird einen festen Platz im Geschichtsbuch unserer Stadt einnehmen. Und ihr, liebe Bergleute, werdet auf immer einen Platz im Herzen der Marlerinnen und Marler haben.

Unsere Stadt wird auch in Zukunft voller Stolz die Symbole des Bergbaus - den Schlägel und das Eisen – in ihrem Wappen tragen. Und der Bürgermeister wird seine Ansprachen – so wie heute – weiterhin mit dem traditionellen Gruß der Bergleute beenden. Das verspreche ich euch mit einem besonders herzlichen

Glückauf!